

Probleme in der praktischen Umsetzung

Neues Pflegegesetz Thema in der Seniorenbetreuung – Zwei Abgeordnete zu Besuch

Miltach. (ev) Bernhard Seidenrath, Mitglied des Bayerischen Landtages, zeigte sich beim Besuch der Seniorenbetreuung Graßl und Stoiber beeindruckt sowohl von der Führung des Hauses als auch von der wohnlichen Atmosphäre, „die man in dieser Art sonst kaum zu sehen bekommt“.

Als gesundheits- und pflegepolitischer Sprecher der CSU-Landtagsfraktion suchte der Abgeordnete am Freitag das Gespräch mit den vor Ort betroffenen Menschen. Viel Diskussionsstoff bot die vorgesehene Einführung des zweiten Pflegestärkungsgesetzes, bei dem die bisher drei Pflegestufen auf fünf neue einzuführende Pflegegrade erweitert werden sollen. Zu dieser Änderung meldete Familie Graßl erhebliche Probleme in der praktischen Umsetzung an.

An dem Treffen nahmen auch MdL Dr. Gerhard Hopp, Bürger-



Die beiden MdL Bernhard Seidenrath (3.v.l.) und MdL Dr. Gerhard Hopp zeigen sich beeindruckt von der Ausstattung des Hauses. Foto: Vogl

meister Johann Aumeier und 3. Bürgermeister und Seniorenbeauftragter Günter Schmauder teil.

MdL Seidenrath war beim Rundgang durch das Haus beeindruckt und er versprach, sich als stellver-

tretender Vorsitzender im Ausschuss für Gesundheit und Pflege in München für die vorgebrachten Probleme einzusetzen. Die Bewältigung der demografischen Entwicklung in Deutschland wird zunehmend schwieriger und verlangt ein sofortiges Gegensteuern. Für die notwendigen Pflegekräfte fehlen allerdings gelegentlich die dafür notwendigen schulischen Ausbildungsplätze. Nach den Ausführungen von Simon Graßl ergeben sich in der Praxis manche Schwierigkeiten in der Umsetzung der Verordnungen und gesetzlichen Bestimmungen. Die zuständigen Fachstellen sind sich nicht ganz einig, wie dies zu handhaben sei. Zurzeit ist die Einrichtung mit 42 Personen belegt. Die Familie Graßl zeigte sich dankbar, dass sie mit MdL Seidenrath einen kompetenten Ansprechpartner vor Ort hatten, dem sie das Konzept ihres Hauses und die Umsetzung sowie Anliegen vorstellen konnten.